

Kühl- und Gefrierhaus der Stadt Wien. Wie bereits berichtet, wurde anfangs Juli die Errichtung eines städtischen Kühl- und Gefrierhauses beschlossen. Der Bau begann am 17. Juli und ist bereits, wie sich die Vertreter des Gemeinde- bzw. Stadtrates und des Kühlausausschusses bei einer heute vorgenommenen Besichtigung überzeugen konnten, außerordentlich weit vorgeschritten, was wegen der ungünstigen Arbeiterverhältnisse und der Schwierigkeit der Materialbeschaffung für die städt. Bauleitung sowohl, als auch für die Bauunternehmungen umso anerkennenswerter ist. Die Anlage verspricht großzügig zu werden und wird ein wichtiges Glied in der Approvisionierung von Wien bilden, da den Preisschwankungen, welche durch die ungleichmäßige Zufuhr heute verursacht werden, wird begegnet werden können.

Im Juli wurde zunächst die Ausführung von zwei Geschossen im Kühlhaus beschlossen, da man noch kein Bild über den Baufortschritt hatte, jetzt zeigt sich aber, daß ohne erhebliche Bauverzögerung auch drei Geschosse ausgeführt werden könnten, so daß der Kühlausausschuß, der vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner zur Vorbereitung dieser Angelegenheit einberufen wurde und welchem Vertreter aller Gruppen des Gemeinderates angehören, in seiner Sitzung vom 23. d. M. dem Antrag des Baudirektors, ein drittes Geschoss sofort zu errichten, einstimmig beigetreten ist.

Das neue Kühl- und Gefrierhaus besteht aus dem Kühl- und Gefrierhaus und den Maschinenhaus. Das erstere hat eine Länge von 306,75 m und eine Breite von 32,5 m, insgesamt also eine verbaute Fläche von 2534,37 m². An den beiden Längsseiten des Kühlhauses befindet sich je eine 8,95 m breite Verladerrampe, welche mit Lauben ist. Ein Teil dieser Lauben erhält Einbauten, die zur Unterbringung der Kanäle für die Dampf- und Wasserversorgung dienen. Das an das Kühl- und Gefrierhaus anschließende Maschinenhaus enthält einen Transformatorraum, einen Schaltraum, die große Maschinenhalle, eine Werkstätte und ein hochragendes Gebäude, in welchem die Verdampfer und zwar mit Ausnützung des Dachgeschosses untergebracht sind. Jedes Geschoss des Kühl- und Gefrierhauses hat eine nutzbare Bodenfläche von etwa 3000 m². Die durch die Unterbringung der zwei unteren Geschosse zu schaffenden Räume sollen einerseits als Aufbewahrungsräume für frisches Fleisch, andererseits als Stapelraum für Gefrierfleisch ausgestattet werden. Um auch frisches Fleisch für lange Lagerung vorbereiten zu können, sind auch im Gefrierraum und für das Auftauen des gestapelten Gefrierfleisches vor der Ausgabe zum Verkaufe entsprechende Auftauräume vorgesehen. Die Fleischkühlräume, welche gewöhnlich auf + 2 bis + 4 Grad Celsius gekühlt werden, dienen zur Aufbewahrung des frischen Fleisches auf einige Wochen, während der Gefrierfleischspeicher auf - 5 bis - 6 Grad Celsius gekühlt, eine in Bezug auf die Zeit fast

unbeschränkte Einlagerung des Fleisches gestattet. Das geplante dritte Geschoss kann gegebenenfalls auch zur Fleischeinlagerung benützt werden, zukünftig jedoch wird vorausgesetzt, dasselbe vornehmlich zur Aufbewahrung von Butter, Käse, Eier, Milch, Obst, Fischen u. dgl. verwendet werden.

Beim Bau des Kühl- und Gefrierhauses werden die neuesten Erfahrungen über die Behandlung des Gefrierfleisches, insbesondere während der Entrostung zur Anwendung gebracht. Das Auftauen, welches je nach der Größe des Fleischstückes durchschnittlich etwa 3 Tage erfordert, wird in Räumen, welche mit Kühl-, Heizungs- und Lüftungs- vorrichtungen versehen sind, durchgeführt, so daß einerseits ein genügend rasches Auftauen erreicht, andererseits aber der Verlust an Fleischsäften durch das Auftauen auf ein verschwindend geringes Maß beschränkt wird.

Der Plan des Gebäudes ist so angelegt und die Konstruktionen so berechnet, daß eine Vermehrung der Geschosse im Kühl- und Gefrierhaus bis auf sechs möglich ist, in welchem Falle dann in diesem Kühlhaus fast 5 Millionen kg Fleisch untergebracht werden könnten. Für die bequeme und rasche Ein- und Ausladung des Kühlgutes sind jetzt vier elektrische Aufzüge vorgesehen, welche aber bei Erweiterung bis auf sechs Stück vermehrt werden können. Vier automatische Wagen sollen zur raschen Abgabe bereit gestellt werden.

Die Kälte wird mit Kohlensäurekompressoren des gleichen Systems erzeugt, welches bei der Gemeinde Wien in einer mehr als 20 jährigen Verwendung erprobt ist. Für jedes Geschoss sind zwei Kompressoren mit Zwillingsanordnung von zusammen 300.000 Kalorien stündlicher Leistung bestimmt, für drei Geschosse wird das Kühl- und Gefrierhaus also 900.000 Kalorien stündlich verbrauchen können. Die erzeugte Kälte wird zunächst auf Salzwasser übertragen und mit der gekühlten Salzlösung die einzelnen Luftkühlapparate gespeist. Die Übertragung der Kälte auf Salzsäure gibt in diesem Falle die Möglichkeit, daß allen Anforderungen, welche im Laufe des Betriebes gestellt werden können, wie etwa Wechsel in der Verwendung der Räume, Anschließung an die Kühlbedürfnisse verschiedenartiger Waren, leicht Rechnung getragen werden kann. Auch die Luftkühlapparate sind derart entworfen, daß im Bedarfsfalle alle verschiedenen Ansprüche ohneweiters erfüllbar sind. Zu jedem Kompressorenzylinder gehört ein Verdampfer, so daß bei vollem Ausbau der Anlage seinerzeit 12 Verdampfer zur Aufstellung gelangen werden. Jedes Stockwerk erhält eine eigene Druckstation für kalte Salzsäure und ist außerdem Vorsorge getroffen, daß in Notfälle die eine Pumpe die Funktion der anderen übernehmen kann, so daß die volle Betriebssicherheit gewahrt ist. Die Kondensatoren sind sogenannte Riesekondensatoren. Das erforderliche Kühlwasser soll in einer eigenen Brunnenanlage in nächster Nähe des Kühlhauses gewonnen werden, das Hochquellenwasser für diesen Zweck nur als äußerste Reserve in

Aussicht genommen ist. Jedes Stockwerk erhält eine gesonderte Kühlwasserpumpe, es ist aber auch hier Vorsorge getroffen, daß die einzelnen Pumpen untereinander zur Aushilfe benützt werden können. Die Lüftung der einzelnen Abteilungen wird durch kräftig wirkende Gebläse besorgt und erhält jede Raumgruppe ihren eigenen Ventilator und ihren eigenen Luftkühlapparat.

Der Antrieb der Kompressoren, der Pumpen und der Ventilatoren erfolgt durchwegs auf elektrischem Wege durch Strom der städt. Elektrizitätswerke, welcher von 5000 Volt in der Transformatorstation des Kühlhauses auf die Betriebsspannung transformiert wird. Am Bauplatz, der durch seine außerordentliche Ausdehnung auffällt, herrscht reges Leben. Mehr als 350 Arbeiter sind ständig beschäftigt. Die Schlepplbahn, die zu dem Kühlhaus führt, wird zum Transport der gesamten Baumaterialien benützt und wird auch zukünftig die größte Bedeutung für den Zutransport der Kühlgüter besitzen. Die großen Ausladerrampen und die 12 m breite dreischiffige Querhalle, welche in jedem Geschoss des Gebäudes angeordnet ist und in welcher sich auch die Aufzüge befinden, werden die glatte und rasche Abwicklung des Verkehrs zuversichtlich ermöglichen. Die Verfassung der Pläne und die Leitung der Bauausführung erfolgt vom Stadtbauamt unter Leitung des Stadtbaudirektors Ing. Heinrich Goldemann.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 30. September.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.
Nach einem Berichte des StR. Schwer wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Landesgerichtsstraße und Florianigasse im 8. Bezirk genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt für Instandsetzungs- und Ausbesserungsarbeiten im städt. Theresienbad im 12. Bezirk die Kosten von 8000 Kronen zu bewilligen.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Verlegung der fachlichen Fortbildungsschule für Buchbinder vom 17. Bezirk Lienfelderergasse 96 in den 3. Bezirk Hübnerergasse 12 genehmigt.

Die unentgeltliche Beistellung von Brennmaterial für Kochzwecke an das Wr. Bürger-Scharfschützenkorps im Schulgebäude 3. Bezirk Hegergasse 20 wird bewilligt.

Für Adaptierungsarbeiten in der städtischen Krinsky-Artillerie-Kaserne werden für 1915/16 die Kosten von K 7522 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Braun werden an Hilfsarbeiterinnen der Wiener Friedhöfe, die zu Erdarbeiten herangezogen werden, auf die Dauer dieser Verwendung 40 Heller Zulage per Tag bewilligt.

StR. Fraß beantragt, dem Allg. österr. Naturheilverein die Bewilligung zur Mitbenützung des Turnsaales der Knaben-Volksschule 7. Bezirk Neustiftgasse zu erteilen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird für den 1. Bezirk Pflasterungsmaterial im Werte von 10.069 K bewilligt.

StR. Schmid beantragt die Zustimmung zur Benützung zweier Lehrzimmer an der Volksschule 4. Bezirk Alleeergasse 11 durch die fachliche Fortbildungsschule für Kleidermacherinnen zu erteilen. (Ang.)

Nach dem Berichte des StR. Dr. Haas wird auf die Dauer des Krieges an die weltlichen Pflegerinnen des Kaiser Jubiläumsspitzeles ein Kostrelutum von K 2,60 pro Tag, K 1,- für den halben Tag bewilligt.

StR. Schneider beantragt die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 20. Bezirk Vorgartenstraße 71 mit den Kosten von K 12.925. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird die Stiftung des Hofrates August Prokop von 30.000 K für Unterbringung kranker Kinder im Gebirge oder an der See oder für ähnliche Zwecke in die Verwaltung der Gemeinde Wien übernommen.

Zur Verhaftung eines Liebespaars. Unter Bezugnahme auf den Bericht von der Verhaftung des Bauführers im Zillingdorfer Braunkohlenbergwerke Paul Herold und seiner Geliebten Marie Richter wegen betrügerischer Entlockung von Geldbeträgen, ersucht die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke um die Aufnahme der Mitteilung, daß der Genannte weder bei der Gemeinde Wien noch bei der Braunkohlen-Bergbau-Gewerkschaft Zillingdorf, sondern bei einem Unternehmer in Zillingdorf Bergwerke auszuführen hat.

Prix-Denkmal. Der Stadtrat hat bekanntlich die Aufstellung des projektierten Prix-Denkmales auf dem Schmerlingplatz genehmigt. Dieser Tage wurde auf dem Platze eine Schablone von dem Bildhauer Hofner aufgestellt, welche heute von dem Bürgermeister, den drei Vizebürgermeistern und den Mitgliedern des Stadtrates besichtigt wurde. Vom Prix-Denkmal-Komitee hatten sich Herrnhausmitglied

Lobmeyr, die Gemeinderäte C.M. Mayer und Dr. Mittler, Baurat Dehm, und Generalsekretär Noske eingefunden.

Verkauf der Kartoffel in Leopoldau. Auf dem Felde bei Leopoldau wurden von der Gemeinde Wien an drei Verkaufstagen rund 200.600 kg Erdäpfeln gegen ungefähr 2780 Anweisungen verkauft.

Ehrengrab. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schwer für den Bildhauer Kasper Ritter von Zumbusch ein Ehrengrab im Wiener Zentralfriedhof bewilligt.